

16. FSFF – Fünf Seen Filmfestival

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Gleichstellungsstelle des Landratsamtes Starnberg am Fünf Seen Filmfestival.

Wir unterstützen und fördern Filme, die sich in besonderem Maße um ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und die Gleichstellung der Geschlechter verdient machen, mit dem Horizonte Filmpreis.

In diesem Jahr übernehmen wir die Film-Patenschaft für:

Corsage

Ein Film der Regisseurin und Drehbuchautorin Marie Kreutzer



AT/DE/FR/LX 2022, 113 Min., FSK ab 12 Jahren

Informationen zum Film:

<https://www.fsff.de/home/cm/fff-current-sektion-n-vorstellungen/228/index.html>

So, 07.08.2022 21:00 Open Air Starnberg

Angesiedelt ist die Handlung des Films rund um das Jahr 1877, als Elisabeth von Österreich-Ungarn 40 Jahre alt wird. Und die Probleme, denen sie sich an der Schwelle dieses neuen Lebensabschnitts ausgesetzt sieht, haben sich bis heute nicht wirklich verändert, wie man mit Erschrecken feststellen muss. Zwar wird in jedem ihr dargebrachten Ständchen ihre Schönheit betont, doch die Korsetts, in die sie sich zwängen muss und die ihr fast die Luft rauben — auf konkrete Weise und auch im übertragenen Sinne. Sie sind Ausdruck des Drucks, unter dem sie steht; eine rigide Diät, der sie sich unterzieht, hat vermutlich längst die Ausmaße einer pathologischen Anorexia nervosa angenommen.

In gewisser Weise erinnert sie an zahlreiche Schauspielerinnen (und genau das ist sie ja auch in ihrer Rolle als stets lächelnde, mildtätige Monarchin, die in den Irrenhäusern der Stadt Wien lilafarbene Bonbonnieren an die Insass*innen verteilt), die ab dem Überschreiten einer gewissen Altersgrenze ebenfalls aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden. Und genau diese Parallele macht diesen Film neben vielem anderen so erschreckend modern und aktuell: Die nach wie vor in der Gesellschaft verankerte Reduzierung von Frauen auf Rollen und Funktionen, ihr Verschwinden und Verstummen innerhalb einer Gesellschaft, die immer noch allen Errungenschaften der Emanzipation zum Trotz vorwiegend männlich geprägt ist und der nun sogar durch konservative und restaurative Kräfte weltweit ein Backlash droht.

Insofern ist *Corsage* nicht einfach nur ein hochmoderner und manchmal fast avantgardistischer Film über das, was wir Geschichte nennen, sondern auch ein radikal politisches Werk, das ein radikal neues Bild einer historischen Figur zeichnet, deren kollektive Imagination bis heute durch die aus den 1950er-Jahren stammende Sissi-Trilogie unter der Regie von Ernst Marischka und mit der jungen Romy Schneider in der Hauptrolle bis zur Unkenntlichkeit verzerrt wurde. Und bei allen bewussten Brüchen und künstlerischen Freiheiten, die sich Marie Kreutzer erlaubt, ist *Corsage* mit großer Gewissheit der durch und durch wahrhaftigere Film über die Frau hinter der historischen Persönlichkeit.

Schade nur (und das ist wirklich der einzige Wermutstropfen), dass *Corsage* bei seiner Weltpremiere in Cannes nicht im Wettbewerb von Cannes zu sehen war, wo der Film ein heißer Aspirant auf eine *Goldene Palme* gewesen wäre, sondern nur in der Nebenreihe *Un Certain Regard*. Aber womöglich unterstreicht diese Ungerechtigkeit das subliminale Hauptthema des Films — die mangelnde Sichtbarkeit von Frauen. Damals wie heute.



Elisabeth (Vicky Krieps) raucht nicht nur wie ein Schlot, sondern zeigt auch schon mal aus Wut den Mittelfinger...

und:

Alice Schwarzer

Ein Film der Regisseurin und Drehbuchautorin Sabine Derflinger



AT 2022, 100 Min., FSK ab 12 Jahren

Informationen zum Film:

<https://breitwand.com/home/cm/fff-current-n-filmarchiv/index.12096.html>

So	28.08.2022	18:00	in Seefeld
Mo	29.08.2022	17:15	in Starnberg
Mo	29.08.2022	19:30	in Seefeld

Anschließend Gesprächsangebot der
Gleichstellungsbeauftragten des Landratsamtes
und Landkreises Starnberg

Seit fast fünfzig Jahren prägt Alice Schwarzer, Ikone der Zweiten Frauenbewegung, den Diskurs um Geschlechtergerechtigkeit und polarisiert mit ihren Statements.

Der Film von Sabine Derflinger, die sich erst 2019 mit **DIE DOHNAL** einer außergewöhnlichen Frau gewidmet hat, geht zurück bis zu Schwarzers Anfängen als Journalistin, verschränkt Vergangenheit und Gegenwart miteinander, versucht, Bezüge herzustellen. Archivmaterial wechselt mit teils sehr privaten Aufnahmen, die Schwarzer beispielsweise mit Bettina Flitner zeigen, Fotografin und seit 2018 Schwarzers Ehefrau. In dem Film bezieht Alice Schwarzer Stellung zu ihrer kontrovers diskutierten Berichterstattung zum Kachelmann-Prozess in „BILD“, streift ihre Positionen sowohl zum politischen Islam als auch zur Prostitution.

ALICE SCHWARZER ist die Biografie einer streitbaren Journalistin, die niemals lockerlässt, und eine Reise durch die Geschichte des Feminismus der zweiten Frauenbewegung bis heute.



Wir freuen uns sehr, Sie im Open Air oder Kino begrüßen zu dürfen!

www.lk-starnberg.de/gleichstellungsstelle